

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

45. Jahrgang.

Nr. 211.

Fernsprechstelle Nr. 7.

Mittwoch, den 11. September

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Der Web- und Wirtshaus-Verein für Lichtenstein und Gallenberg zu Lichtenstein ist heute als juristische Person eingetragen worden. Lichtenstein, am 6. September 1895.
Königliches Amtsgericht.
Herold.

Volksbibliothek

Mittwoch und Sonnabend von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr.
Sparfassen-Expeditionstage in Lichtenstein:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 10. Sept. Gestern abend besuchte Herr Gewerberat Enke die hiesige Web- und Wirtshaus-Schule. Derselbe sprach sich sehr lobend über die schönen Räume in dem neuen Hause aus, ermahnte die Schüler, welche an diesem Abend den Unterricht durch Herrn Bürgerlehrer Bergmann hatten, in diesem neuen Schulsaal bei gutem Verhalten fleißig zu lernen. Tadelnd und scharf rügend gedachte er des Umstandes, daß der Unterricht nicht pünktlich beginnen konnte, weil die Schüler meist erst nach 8 Uhr kamen; das müsse in Zukunft anders werden, um so mehr, als eigentlich der Unterricht schon um 7 Uhr beginnen sollte, wenn derselbe überhaupt am Tage nicht möglich sei. Besteres bezieht sich nur auf den Unterricht im Schreiben und Rechnen. Hoffentlich wird der Herr Gewerberat bei seinem nächsten Kommen bezüglich des pünktlichen Anfangs des Unterrichts nichts wieder zu erinnern haben.

— Nach dem Genuß von Obst stellt sich gewöhnlich Durst ein; dieser wird am besten vermieden, wenn man mit dem Obst zugleich Brot oder Brötchen genießt. Wenn man überhaupt die Kinder vor Unterleibsbeschwerden bewahren will, so gestatte man ihnen niemals, daß sie Obst ohne Brot genießen. Wenn Eltern ihre Kinder gesund erhalten, insbesondere vor Durchfall, Diarrhöe bewahren wollen, so sei ihnen empfohlen, sie von klein auf daran zu gewöhnen, Obst nur mit Brot zu essen.

— Ob die Lebertenerung anhalten wird, ist doch fraglich. Infolge der Preissteigerung der Buenos Ayres-Ochsenhäute haben sich in den letzten Tagen eine Anzahl mit Häuten beladene Schiffe, welche ursprünglich nach Antwerpen bestimmt waren, im Hamburger Hafen eingefunden. Acht Schiffe, welche an Bord 20,000 Häute haben, sind bereits eingetroffen, weitere fünf Schiffe mit eben solcher Ladung werden in den nächsten Tagen erwartet. Wie es in beteiligten Kreisen heißt, ist der Präsident von Frankreich, Felix Faure, an dieser großen Häute-Einfuhr hervorragend beteiligt.

— Nr. 5 von 1895 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält unter Nr. 31 folgende Verordnung: Mit Allerhöchster Genehmigung wird verordnet, was folgt: Am 1. Oktober 1895 wird beim Landgerichte Zwickau für die Bezirke der Amtsgerichte Zwickau, Eisenstock, Hartenstein, Johannegeorgenstadt, Kirchberg, Ködlich, Schneeberg, Schwarzenberg, Werdau, Wildenfels und Zwickau eine Kammer für Handelsfachen errichtet. Die Zuständigkeit der Kammer für Handelsfachen in Glauchau wird dementsprechend beschränkt. Andererseits werden der Kammer für Handelsfachen in Glauchau neben den ihr verbleibenden Bezirken Glauchau und Meerane vom gleichen Zeitpunkt ab die Bezirke der Amtsgerichte Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein und Waldenburg zugezogen. Die Zuständigkeit der neuerrichteten wie der veränderten Kammer ist für die vom bezeichneten Tage ab anhängig werdenden Sachen begründet.

— Vom Ministerium des Innern ist eine für das Barbiergewerbe wichtige Entscheidung ergangen. Das Ministerium sagt, daß die reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe, abgesehen vom Handelsgewerbe, nur die Beschäftigung von gewerblichen Arbeitern regeln, auf den im Gewerbebetriebe selbst thätigen Unternehmer dagegen nicht Anwendung finden, daß dessen Thätig-

keit vielmehr lediglich nach den landesgesetzlichen Bestimmungen über die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier zu beurteilen ist und daß daher dem Barbier das Rastieren seiner Kunden, wenn er es in seiner Wohnung besorgt, auch Sonntag nachmittags über die geordnete Zeit hinaus nicht untersagt werden kann.

— Von dem Wirken unserer Königin Carola während des französischen Krieges in den Lazaretten weiß eine pflegende Schwester zu erzählen: Schon damals gewann Kronprinzessin Carola durch ihr unerschöpfliches Wesen, durch ihre unendliche Güte und Milde die Herzen der Kranken und Gesunden. Während andere hohe Damen und Herren die Anstreckung des Typhus fürchteten, trat unsere Carola an jedes Bett, für jeden Kranken hatte sie liebevoll tröstende Worte und verzieh die oft recht einfüllig treuerherzigen Antworten der verwundeten Krieger. So entsinne ich mich, wie ein biederer Weidner ihr auf die leutliche Frage nach seinem Befinden mit einer damals bei Geburtsanzeigen üblichen Phrase antwortete: „Na, mei kuts Madamchen, mit Gottes Gnädiger Hilfe und unter ärztlichen Beistand geht's nu besser!“. Einem französischen Typhuskranken hatte ein spähhafter Lazarettsoldat die Dankesformel „Ich Dich heiraten!“ beigebracht, und eines Tages rief der Franzose die inhaltreichen Worte, von deren Bedeutung er keine Ahnung hatte, mit schwärmerischem Augenaufschlag der hohen Frau zu: „Diese lächelte halbvoll“. Alle die besondern Wünsche, auch die der Franzosen nach französischer Lektüre, Cigaretten usw., wurden von der Frau Kronprinzessin schnell erfüllt; den pflegenden Schwestern brachte sie eines Tages einen prächtigen Stollen mit, eine süße Gabe für das bittere Leid, das sie mit durchkosteten. Wenn in diesem Jubiläumsjahre die Dankgebete der Veteranen zum sonnigen Herbsthimmel emporsteigen, dann wird die königliche Samariterin von 1870 sicher mit eingeschlossen sein, dann werden die Lippen unserer jähstlichen Krieger säkern: „Heil Dir, Carola, habe Dank!“

— Leipzig, 9. Sept. Zu Ehren der amerikanischen Veteranen hatte gestern die Vereinigung Leipziger Militärvereine in der großen Halle des Rathhauspalastes einen Begrüßungskommers veranstaltet, an welchem auch der amerikanische Konsul teilnahm. Der Bezirksvorsteher Hüfner begrüßte nochmals die Erschienenen, worauf der Leiter der Exkursion, Schlexer, mit herzlichsten Worten dankte. Um 2 Uhr nachmittags besichtigten die Gäste das neue Reichsgerichtsgebäude, unter Führung des Erbauers, Regierungsbaumeister Bochmann, und wohnen später der Ausführung des Jubiläumsspiels der Vereinigten Militärvereine Leipzig bei.

— Chemnitz, 9. Sept. Der am Sonnabend plötzlich eingetretene Gewittersturm hat nicht unerheblichen Schaden in hiesiger Stadt angerichtet. So wurden u. a. an einer Anzahl Häuser der Vorstädte Fensterscheiben zertrümmert, mehrere Telephondrähte zerrissen, die Strücker von Anlagen beschädigt, auf der Ahornstraße ein Baum umgebrochen, an einer Scheune im Stadtteil Alchemnitz das Strohdach teilweise abgerissen und am Schloßteich ein Baum enturzelt. Außerdem wurden aber auch Personen gefährdet, denn auf der Zwickauerstraße traf ein aus der Oberetage herabstürzender Fenster-Kügel einen Handarbeiter aus Kappel derart auf den Kopf, daß derselbe bis auf den Knochen reichende Wunden davontrug, die ärztliche Behandlung bedurften. Eine Frau kam insofern in Gefahr, als der von ihr geleitete Kinderwagen durch den Sturm zweimal umgeworfen wurde, so daß die in dem Wagen befindlichen drei Kinder auf die Straße fielen.

— Zwickau, 6. Sept. Zahlreiche Kastanienbäume an der Grabenpromenade tragen nicht nur frischen Blättertschmuck, sondern es haben dieselben in den letzten Tagen auch neue kräftige Blütenknospen angelegt. Es gewährt dies einen eigenen Anblick, zumal da einige Bäume neben den Blüten auch die Früchte noch tragen.

— Waldenburg, 10. Sept. Am Sonnabend zog in der sechsten Abendstunde ein Unwetter

aus Nordost heran, das sich durch einen orkanartigen Sturm ankündigte. Dichte Staubwolken durchwirbelten eine Viertelstunde lang die Straßen, daß man nicht zehn Schritte weit zu sehen vermochte, und daß es einem den Atem versetzte, wenn man gegen den Sturm zu laufen sich anstrengte. Durch die Häuser wurde dem Sturm allerdings die Gewalt etwas gebrochen, weswegen der angerichtete Schaden auch zu übersehen ist, aber im Freien raste er mit verheerender Macht dahin, brach Äste von den Bäumen und knickte Baumkronen ab oder warf ganze Bäume darnieder und schüttelte Unmengen von Obst herab, so daß der in Alleen und Gärten verursachte Schaden von Bedeutung ist. Die auf den Sturm folgenden Niederschläge waren nur unbedeutend, während man allgemein auf einen durchdringenden ergiebigen Regen gehofft hatte. Während das Gewitter hier nur mit heftigem Sturm vorüber zog, soll es in der Gegend von Großbothen von einem Schloßwetter begleitet gewesen sein. In Rochsburg soll, wie erzählt wird, am Sonnabend abend infolge Blitzschlags der Gasthof niedergebrannt sein.

— Aus Glas hütte wird dem „Dresdner Journal“ geschrieben: Die zum fünfzigjährigen Bestehen der hiesigen Uhrenindustrie veranstaltete Uhrenausstellung hat sich eines lebhaften Besuches zu erfreuen. Unter den ausgestellten Werken erregt besonders eine von der Uhrenfabrik Union ausgelegte goldene Uhr Bewunderung. Dieses Meisterstück bietet alles, was man sonst nur bei großen Standuhren in den ersten Museen findet. Sie zeigt die Tageszeit nach Stunden, Minuten, Sekunden und 1/5 Sekunden an, das Jahr bez. Schaltjahr, den Monat, Wochentag, die Mondphasen und für Präzisions-Beobachtungen hat sie ein besonderes Werk, welches Minuten und Sekunden bis auf 1/5 Teilung genau anzeigt. Ferner besitzt die Uhr ein selbstthätiges Schlagwerk, welches die Stunden und Viertelstunden ganz von selbst schlägt. Auch schlägt sie die Stunden, Viertelstunden und Minuten bei einem leisen Druck auf den Schieber. In der Uhr finden sich nicht weniger als 121 Federn und Federn, 240 Schrauben, 56 Räder und Triebe, 850 gebohrte Löcher, 40 Steine und 738 einzelne Teile. Manche von diesen Teilen, z. B. einzelne Schraubchen sind so klein, daß man sie nur mit der Lupe erkennen kann, während sie dem unbewaffneten Auge wie Stäubchen erscheinen und doch haben sie sechs Umgänge. Ein Zahnradchen von 9 1/2 Mm. Durchmesser hat 175 winzig kleine Zähne, ein zweites von gleicher Größe sogar 300. Diese Uhr, welche als eine bewundernswürdige Meisterleistung unserer modernen Präzisionsmechanik gelten darf, hat trotz ihres verwickelten Gefüges doch nur einen Durchmesser von 70 Mm. und wiegt, in 18karätigem Gold ausgeführt, 260 Gramm. Der Preis der Uhr beträgt 5000 M.

— Adorf, 9. Sept. Daß gemünztes Geld im Falle eines Brandunglücks einen höheren Wert besitzt als Papiergeld, mußte am Freitag der Gutsbesitzer und Bäcker Albin Adler im benachbarten Mühlhausen erfahren. Derselbe vermochte bei einem mutmaßlich infolge eines Essendefektes entstandenen Brande neben verschiedenen Habseligkeiten auch eine Barsumme von nahezu 1000 M. nicht in Sicherheit zu bringen. Das Papiergeld war natürlich gänzlich zerstört, 222 M. in Gold und Silber aber wurden in dem Brandschutte unverfehrt aufgefunden. Wohnhaus und Stallgebäude Adlers wurden eingeschert.

— Eine Bekanntmachung des Bürgermeisters von Simbach nimmt den Fabrikrevisor gegen die

Angriffe, denen er seitens der Fabrikanten wegen der Ausübung seines Berufs ausgesetzt ist, in Schutz. Die Bekanntmachung hat folgenden Wortlaut: „Warnung. Wie mir mitgeteilt worden ist, wird der Polizeiwachtmeister wegen seiner gewissenhaften Thätigkeit als Fabrikrevisor, welche er auf höhere Anordnung im Auftrage des Staats auszuüben hat, vielfach, namentlich an Viertlichen arg angefeindet und zum Teil schwer beleidigt. Ich warne nachdrücklich vor berartigem unqualifizierten Vorgehen und werde vorkommendenfalls gegen jeden Beleidiger, sei es, wer es wolle, Sirafantrag bei der Staatsanwaltschaft wegen Beamtenbeleidigung stellen, da ich unmöglich dulden kann, daß ein Ratsbeamter leiblich um deswillen, weil er seine Aufträge genau und gewissenhaft ausführt, öffentlich beleidigt wird. Limbach, 28. August 1895. Bürgermeister Dr. Goldenberg.“

— **D e l s n i t z i. E., 8. Sept.** Heute weilte hier der Bischof Dr. Wahl aus Dresden und vollzog in der neuen Kapelle an den Kindern der katholischen Bevölkerung von hier und Umgegend die Firmung.

§ **B e r l i n, 9. Sept.** Der Kaiser richtete an den Reichskanzler nachstehenden Erlaß: Die Feier der fünfzigjährigen Wiederkehr der ruhmreichen Siegestage des Jahres 1870 hat viele Tausende von Festteilnehmern veranlaßt, auch Meiner freundlich zu gedenken und Mir aus allen Ecken des deutschen Landes und selbst von fernem Weltteilen her treue Grüße zu senden. Alle diese Kundgebungen patriotischen Empfindens vermag Ich zu meinem Bedauern nicht im Einzelnen zu beantworten. Ich wünsche aber allen Beteiligten, besonders auch den Veteranen der großen Zeit, die freudig Gut und Blut mit in die Wagschale geworfen haben, Meinen kaiserlichen Dank auszuprechen und ihnen zu erkennen zu geben, wie herzlich Ich durch jene Aufmerksamkeiten erfreut worden bin. Mit Genugthuung hat es Mich erfüllt, mit welcher Begeisterung das deutsche Volk in fast allen seinen Gliedern die Tage der Wiedergeburt des deutschen Reiches gefeiert hat und wie es dabei von Neuem allgemein ins Bewußtsein getreten ist, welche wunderbaren Errungenschaften wir nächst Gottes schützlichem Beistande der weisen Führung des großen Heldenkaisers Wilhelm's des Großen, seinen erlauchten Bundesgenossen, seinen ausgezeichneten Ratgebern, erprobten Feldherren und braven Truppen zu verdanken haben. Zahllose Kaiser- und Kriegsgedenkmünzen zeugen von der Pietät und Dankbarkeit unserer Zeit und mahnen uns ferne Geschlechter an die blutige Saat, aus der erst unser neuere Vaterland hervorgegangen. Ein Volk, welches so seinen Toten ehrt und so seiner Vergangenheit gedenkt, wird, das hoffe Ich mit Zuversicht, allezeit treu zu Kaiser und Reich stehen und sich auch jener vaterlandlosen Feinde der göttlichen Weltordnung zu erwehren wissen, die selbst in diesen Tagen nationaler Begeisterung dreist ihr Haupt erhoben und sich nicht scheuen haben, das Andenken des großen Kaisers zu schmähren und dadurch das deutsche Volk in seinen edelsten Erinnerungen und Empfindungen zu verlegen.

§ Die jüngste Kaiserrede auf dem Festmahle der Provinz Pommern in Stettin präzisirt unseres Erachtens die Forderungen noch bestimmter, die der Kaiser bereits am Sedantage im Schlosse zu Berlin aufgestellt. Diejenigen, welche darin die Aufforderung zu neuen gesetzlichen Maßnahmen erblicken wollten, scheinen über das Ziel hinausgeschossen zu sein, das der Kaiser gesteckt. Wie es der Kaiser auch schon in seiner Berliner Rede klar und deutlich ausgesprochen, waren seine Worte gerichtet gegen die ganze sozialdemokratische Partei gerichtet, sondern

nur gegen die Rote unter ihnen, die das Ansehen Kaiser Wilhelms I. in den Schmutz zu ziehen und das nationale Bewußtsein des Volkes zu vernichten trachtet. Der Kaiser fordert sein Volk auf, diese Rottengeister zu meiden, sich vor der Anstiftung ihres Giftes zu bewahren und diese Schandbuben, denen nichts heilig ist, was des Volkes Größe und Ehre bildet, vollständig zu isolieren. Es ist so menschlich schön, daß der Entsetzohn auf das strahlende Bild des großen Heldenkaisers keinen Flecken noch Makel werfen lassen will und sein Volk auffordert, mit dafür einzutreten, daß der Gestalt des Herrlichen nichts von ihrem Glanze genommen wird, daß nur die Rohheit solcher Aufforderung spotten kann. Und unser Kaiser hofft auf sein Volk und rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß ein jeder dem frevelhaften Gespötte verrotheter Patrone ein kräftiges Veto entgegenzusetzen und dadurch an seinem Teile dazu beitragen wird, daß diese Ruchlosigkeiten fortan wenigstens das Licht der Öffentlichkeit meiden werden. Die Liebe und Verehrung für den verstorbenen ersten deutschen Kaiser soll die Wehr bilden gegen den Cynismus derjenigen Individuen, welche den Namen „Deutscher“ zu tragen nicht wert sind. Umsturz- und Ausnahmengesetze würden in diesem Falle auch nicht fertig bringen, was der Liebe eines großen und dankbaren Volkes gelingen wird.

§ Die „Berl. Volkszeitung“ bringt eingehende sensationelle Mitteilungen über die langjährige Einsperkung einer Dame, Frau Haumeister Kothenburg, in der Berliner städtischen Irrenanstalt, welche gegen den entschiedenen Widerstand ihres Sohnes auf Betreiben ihrer Schwester erfolgt sei, worauf Letztere von ihrem Vater zur Universal-Erbin eingesetzt worden ist. Die Dame sei bereits einmal entlassen, dann trotz Widerspruchs ihres Sohnes und Vaters entmündigt und wieder interniert worden, bis neuerdings auf eine Immediate-Eingabe beim Kaiser Verhandlungen über die Entlassung der Frau eingeleitet worden seien. Der Magistrat sei auch zur Entlassung bereit, diese sei aber bisher daran gescheitert, daß die wohlhabende Familie die Zahlung der Erhaltungskosten verweigere. Die Volkszeitung fordert den Magistrat auf, die Familie daraufhin zu verklagen, regt die Erörterung der Sache in der Stadtverordneten-Versammlung an und erklärt, nicht zu ruhen, bis eine befriedigende Einigung der Sache erreicht sei. Auch der Sohn der auf Betreiben der Verwandten und auf ärztliche Anträge eingesperrten Dame, ein Offizier, sei infolge seiner Anstrengungen zur Befreiung der Mutter als geisteskrank, und zwar auf Anstalt des Hausarztes seiner Tante, in die Irrenanstalt zu Uckermark gebracht und zwei Jahre festgehalten worden. Die „Volkszeitung“ nennt unter den Freunden der Dame, deren Freischaft jetzt sechs Jahre dauere, den Amtsgerichtsrat v. Pittwih, Geheimen Ober-Regierungsrat Dr. Sarrazin und den einstigen Leibarzt des Kaisers Friedrich, Dr. v. Wegener. Die Eingabe an den Kaiser habe sie durch den Sohn ihres früheren Erziehers, des Schutzes Reichinger, den Hospitaller Krügerer, an ihre Adresse gelangen lassen. Da der Vorgang mit so vielen Einzelheiten mitgeteilt und anscheinend bestimmt ist, von sich reden zu machen, geben wir die Mitteilungen der „Volkszeitung“, der natürlich für ihren Inhalt die volle Verantwortung zufällt, wieder.

§ Eine interessante Begegnung hatte der Oberförster Kupfer aus Wilmsdorf bei Kreuznach in Opperpreußen, als er in diesem Sommer die Schlachtfelder des deutsch-französischen Krieges besuchte. Kupfer diente im Jahre 1870 als Oberjäger beim ostpreussischen Jägerbataillon Nr. 9 und machte mit diesem den Feldzug mit. Vom 13. August bis zum

2. November lag er während der Belagerung von Metz gelegentlich mit zwanzig Jägern bei einer Witwe Rouy in Feuilly längere Zeit in Quartier. Als er nun Feuilly besuchte, fand er das Haus seiner ehemaligen Quartierwirtin wieder und traf auch diese noch unter den Lebenden an. Die Frau war unterdessen 75 Jahre alt geworden und erkannte Kupfer nicht wieder, zumal er sich einen starken Vollbart hatte wachsen lassen. Der ehemalige Oberjäger half aber dem Gedächtnis der Greisin nach, indem er sie an „Monsieur Adolff“ erinnerte, wie seine Jäger ihn damals genannt hatten. Nun erkannte sie ihn und fiel freudig bewegt dem alten Jäger um den Hals. Das Wiedersehen wurde gebrüderlich gefeiert. Frau Rouy ließ ihre Töchter, die im Dorfe verheiratet waren, herbeirufen, um sie an der unerwarteten Freude teilnehmen zu lassen. Bei der Feier gab es aber für den ehemaligen Oberjäger noch ein zweites Wiedersehen. Die Greisin schonte ihren Keller nicht. Unter den Flaschen aber, die aufgetragen wurden, befand sich eine, die den Namen einer Königsberger Ciqua-fabrik trug. Diese Flasche hatte sich unter denen befunden, die, mit einem köstlichen Trank gefüllt, den Truppen als Liebesgabe ins Feld zugesandt worden waren, und war von den Einquartierten in dem Quartier zurückgelassen. Frau Rouy hat die Flasche, und außer ihr noch sechs andre, seit 25 Jahren im Gebrauch und wird wohl auch in Zukunft noch ihren Wein in sie füllen.

§ **D a r m s t a d t, 9. Sept.** In der vergangenen Nacht überfielen mehrere Personen die Mauer des städtischen Friedhofs, erbrachen die Leichenhalle, öffneten die Särge, unter denen sich der einer Person befand, die, wie das Gerücht meldete, mit wertvollem Schmuck beehrt werden sollte, und zerstückelten die Grabkreuze. Die Polizei hat 100 Mark Belohnung auf die Ermittlung der Kirchhoffschänder ausgesetzt.

§ **L i b e c k, 7. Sept.** In höchst schauerlicher Weise haben Ottenborfer Bauern den Eisenbahnstrecke hinter's Licht geführt. Sie wollten zum Besuch der Lübecker Ausstellung, den ihnen am bequemsten liegenden Mittagzug, der 12 Uhr 17 Minuten den Bahnhof Ottenborf passiert, benutzen. Sie verlangten also auf dem Bahnhof Ottenborf Fahrkarten nach Lübeck zu diesem Zuge. Der Bahnhofsvorsteher, welcher dort zugleich die Billets ausgiebt, sagt den guten Leuten: „Billets kann ich Euch wohl verkaufen, ob Ihr aber mit dem Zuge mitkommt, dafür kann ich nicht bürgen, denn der Zug ist in dem Fahrplan mit einem a bezeichnet, und solche Züge halten, wie im Fahrplan bemerkt ist, in Ottenborf nur dann, wenn jemand aufsteigen will.“ Die Landleute, denen dies wohl bekannt ist, erwidern zuversichtlich: „Das ist ja unsere Sache.“ Mit ziemlicher Spannung erwartet man den Zug, und richtig, er hält. An dem Schmutzeln der Landleute und ihrer Ruhe konnte man wohl merken, daß sie das mit ziemlicher Sicherheit gewußt hatten, und so war es auch. Um diesen Zug, der nur hält, wenn jemand auf Bahnhof Ottenborf „aufsteigen“ will, benutzen zu können, hatten sie einen Knecht nach Gutin geschickt, der sich dort für wenig Groschen ein Billet nach Ottenborf lösen mußte und so den Zug hier halten lassen konnte.

§ **F o r t i. E., 9. Sept.** Die ganze Gegend bis nach Schlesen hin wurde von einem furchtbaren Gewitter heimgesucht. Vielfach entstanden Brände infolge von Blitzschlägen.

§ **S t r a ß b u r g i. E., 9. Sept.** Während des Marsches in Bielefeld wurden vier Soldaten des Infanterieregiments 114 vom Sonnenlicht getroffen. Ein Soldat ist an den Folgen des Sonnenlichts verstorben.

§ **F r a n k r e i c h.** General Munier läßt durch einen Journalisten der „Patrie“ eine längere Erwiderung auf die Parochieweisung deutscher Blätter veröffentlichen. Er behauptet, er habe einen Brief an den Kriegsminister geschickt, ihm alles Material gegen jenen deutschen Offizier zugesandt, von ihm jedoch die Weisung erhalten, nicht mehr in Zeitungen zu schreiben, sonst werde er verabschiedet werden. Sollten ihn aber deutsche Blätter weiterhin zeigen, so werde er trotzdem all sein Material publizieren. Er will den Kriegsminister aufgefordert haben, dem Minister rat Mitteilung von seinem Material zu machen und

es diesem Mann, der uns einst so viele Dienste geleistet hat, schlecht geht, ob er darbt — bettelt — — ich mag nicht an diese Möglichkeit denken, denn sie verletzt mich wie ein Wortwurf, wie eine Schult! Versprich mir das, Franz, und nun gib mir Deinen Arm!“

10.

Die Begegnung im Moosbruch.
Der Oberförster Grimm, ein überaus gerader, grober und heftiger Mann bei großer Gutmütigkeit, kam in hereinbrechender Dunkelheit mit dem alten Gimpel aus dem Teile des Forstes zurück, in welchem die Holzfäller und Waldarbeiter beschäftigt waren, und wollte nun nach seinem bei Wildensfels liegenden Forsthause Moosbruch zurückkehren.

Das Forsthaus hatte seinen Namen von dem ausgedehnten Bruch erhalten, welcher sich inmitten des Forstes befand und welcher an einzelnen Stellen mit großen, alten Bäumen bestanden war, während andere Stellen ganz sumpfig waren, so daß nur Moos und Gestrüpp auf ihrer Oberfläche wucherten.

Gimpel machte ein sehr bedenkliches Gesicht, als er merkte, daß der Oberförster durch den Bruch gehen wollte, um sich den Weg nach dem Forsthause auf diese Weise abzukürzen. Er blieb stehen.

„Nun?“ rief er Gimpel zu, seine kurze Pfeife dabei im Munde behaltend, „was wird?“
„Herr Oberförster, hier kommen wir in den Bruch hinein, wir müssen drüber gehen,“ antwortete Gimpel.

(Fortsetzung folgt.)

Das Irrlicht von Wildensfels.

Original-Roman aus unseren Tagen von G. v. B r ü h l.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Fürstenberg?“ wiederholte Franz. „Wie kommst Du auf ihn?“

„Höre zu, was mir soeben im Forst begegnet ist. Mein Herz zittert noch in banger Sorge und Aufregung“, antwortete die Baronin, „es war ein entsetzlicher Anblick, ein schmerzlicher Anblick! Im Forst sah ich einen alten zerlumpten Bettler am Wege sitzen. Er hatte langes graues Haar. Er erinnerte mich an Fürstenberg.“

„Weshalb an ihn, Mutter?“

„Ich weiß es nicht. Ich mußte sogleich an den Ingenieur Fürstenberg denken und ließ den Wagen halten, um den alten Mann zu mir rufen zu lassen und ihn zu besprechen und nach seinem Namen zu fragen — aber kaum erblickte er mich mit seinen schenen, unbeschreiblich jammervollen Blicken, als er aussprang und in den Forst hinein lief, wie wenn er vor mir stehen müßte.“

„Ein Landstreicher vielleicht, gute Mutter!“

„Franz — die Baronin trat ganz nahe zu ihrem Sohne hin und erfaßte die Hand desselben, während sie sich schnell umsah, „es war mir wie ein qualender Wortwurf — es war mir, als läste ein Unrecht auf mir, dem Ingenieur Fürstenberg gegenüber — und ich weiß doch nichts von einem solchen — zum ersten Male war es mir diesem schenen, zerlumpten Bettler gegenüber, als habe ich ein schlechtes Gewissen.“

„Welche Gedanken, meine liebe Mutter!“
„Beruhige mich! Sage mir, ob damals etwas geschehen ist, was unrecht war!“

„Aber ich bitte Dich — was soll geschehen sein?“

„Schwöre mir, daß dem unglücklichen Fürstenberg kein Unrecht widerfahren ist — außer dem Unrecht gegen seine Tochter! Schwöre mir!“

„Aber, gute Mutter, ich begreife nicht, wie Du jetzt plötzlich auf diesen Fürstenberg kommst, der damals ja abgefunden worden ist und nach Amerika gehen wollte.“

„Ja, ja, Du hast Recht, auch ich begreife nicht, wie ich jetzt auf ihn komme — der Bettler mit den langen grauen Haaren verschuldet es — es muß doch etwas an demselben gewesen sein, was mich an den Ingenieur Fürstenberg erinnert hat —“

„Ein Zufall vielleicht. Oder eine Gedankenverbindung —“

„Es ist ihm damals kein Unrecht geschehen?“

„Nicht das geringste, gute Mutter!“

„Wie kam ich denn nur zu diesem Gefühl der Schuld, des Vorwurfes, des schlechten Gewissens!“

„Du kannst ganz ruhig sein! Gib mir Deinen Arm, liebe Mutter, ich will Dich in Deine Gemächer führen.“

„Ja, Franz, und dann mache doch den Versuch, ob Du erfahren kannst, wie es dem Ingenieur Fürstenberg geht, ob er noch lebt, ob seine Tochter — die Baronin unterbrach sich selbst — „Du wirst mir einen Gefallen thun, Franz, wenn Du folgende Erkundigungen über Fürstenberg's Verbleib einziehst. Ich will wissen, ob der heute in mir wahrgenommene Gedanke irgend eine Begründung hat, ob

daselbe auf diplomatischem Wege dem Kaiser Wilhelm zuzustellen, damit jener Offizier gerichtet werden könne. Der Kriegeminister hat auf diesen Antrag noch nicht geantwortet. Munier giebt seine Beurteilung wegen Ehrabschneidung zu, sucht aber seine Schuld herabzumindern.

**** Paris, 9. Sept.** In Amiens entgleitete gestern in der Nähe des Bahnhofes ein Personenzug, wobei 14 Personen schwer verwundet und ein siebenjähriges Mädchen getödtet wurden. Der Mutter des Mädchens wurden die Beine vollständig abgeschnitten. Sämtliche Opfer wurden in das Spital gebracht.

**** In Spanien** geht das Gerücht, die Königin Christine von Spanien werde, vom Könige begleitet, der französischen Hauptstadt einen Besuch machen und sich dann nach Oesterreich begeben.

**** Afrika.** Das Auftreten der Cholera ist in Tanger amtlich festgestellt. Die Herkünfte von dort werden in den an die See angrenzenden spanischen Provinzen einer sechstägigen Quarantäne unterworfen.

Landwirtschaftliche Ausstellung zu Annaberg im Erzgebirge vom 29. September bis 1. Oktober 1895.

Wie bekannt, erschweren die höhere und häufig sehr abschüssige Lage der landwirtschaftlich benutzbaren Flächen im sächsischen Erzgebirge, das rauhere Klima, die häufigeren Niederschläge desselben den Getreidebau, begünstigen oder fördern wenigstens indirekt den Anbau der Futterpflanzen. Mit letzterem in innigem Zusammenhange steht die Rindviehzucht, ein Betriebszweig der Landwirtschaft, den zu fördern die sächsische Regierung, wie die Vertreter der Landwirtschaft als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten.

Einen besonderen Aufschwung auf diesem Gebiete hat das letztvergangene Jahrzehnt gezeitigt. Zwar ist auch schon in früheren Jahren viel zur Hebung der Viehzucht im Erzgebirge gethan worden, doch geschah dies zu wenig einheitlich, mit zu geringen Mitteln, fand auch noch zu wenig Verständnis wie Entgegenkommen seitens der Landwirte, als daß die Erfolge hätten besonders günstige sein können. Das eigentliche Emporblühen der Rindviehzucht begann erst mit der Gründung von Zucht- und Bullenhaltungsvereinen, sämtlich nach einem Plane, mit einem und denselben Buztziele in's Leben gerufen, von denen jetzt 52 im Bezirke des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge existieren.

Die ältesten derartigen Unternehmungen können heute auf eine zehnjährige Vergangenheit zurückblicken; mit vielen Schwierigkeiten haben sie zu kämpfen gehabt, und mancher Widerstand mußte gebrochen werden, bevor sie ihre volle Wirkung äußern konnten. Diese Wirkung besteht darin, daß heute wieder im oberen Erzgebirge ein einheitlicher Viehschlag, im höchsten Grade brauchbar für die Verhältnisse der dortigen fast ausschließlich bäuerlichen Bevölkerung, durch sorgfältige Kreuzung und Veredelung der früher vorhandenen, allen möglichen Rassen und Schlägen angehörigen Muttertiere mit reinen Simmenthaler Bullen, geschaffen worden ist.

Freilich genügte, um Derartige zu erreichen, die Einrichtung der Genossenschaften nicht allein. Außerordentlich günstig wirkte hierbei der Einfluß der landwirtschaftlichen Schulen, in denen die Söhne der Landwirte gründliche Unterweisung in der Tierzucht erhielten; häufige Vorträge in den landwirtschaftlichen Vereinen unterrichteten die älteren Landwirte in regelrechter Aufzucht und Pflege des Viehes, und endlich sorgten in jedem Jahre regelmäßig wiederkehrende Tierschauen, vom Staate mit reichlichen Mitteln ausgestattet, dafür, daß den Landwirten in den mit Preisen ausgezeichneten Tieren immer wieder das zu erstrebende Zuchtziel vorgeführt, der erfolgreiche Züchter durch Prämien belohnt, der weniger erfolgreiche zu erhöhter Anstrengung angepornt wurde.

Derartige Preis-Tierschauen fanden im Jahre 1894 fünf, und zwar zu Stollberg, Mittelfrohna bei Simbach, Mosel und Wilkau bei Zwickau, statt, und wurden bei diesen Ausstellungen insgesamt ca. 900 Stück Rindvieh vorgeführt. In diesem Jahre beschränkt sich das Direktorium des Kreisvereins im Erzgebirge auf die Veranstaltung zweier Ausstellungen, deren erste am 28./29. Juli in Lauter im Erzgebirge stattgefunden hat und mit ca. 400 Tieren bester Qualität besetzt war.

Wurden all' diese Tierschauen gewissermaßen im engeren Kreise abgehalten, so beabsichtigt oben erwähntes Direktorium mit der zweiten diesjährigen Ausstellung, der zu Annaberg im Erzgebirge, voraussichtlich der umfangreichsten, welche abgehalten wurde, auch in die weitere Öffentlichkeit zu treten.

Zu diesem Zwecke wurde zunächst der Ausstellungsbezirk, welcher sich sonst nur auf den jeweiligen Amtsgerichtsbezirk zu erstrecken pflegt, auf die Amtshauptmannschaft Annaberg ausgedehnt. Die Vorbereitungen des Viehes, welche in der Zeit vom 16. bis 30. August stattgefunden, ergab, wie vorauszu sehen war, ein vorzügliches Resultat, da nicht weniger als 600 Rinder Simmenthaler Kreuzung und Kreuzung zur Vorkführung gelangen werden. Hierzu kommen noch 34 direkt aus der Schweiz und Süddeutschland importierte Bullen und Kalben Simmenthaler Rasse, welche mit Genehmigung des Königl.

lichen Ministeriums des Innern bei Gelegenheit dieser Ausstellung zur Verlosung gelangen sollen.

Außerdem werden auch eine Anzahl Ziegen vorgeführt werden, auch dürfte die 2. Abteilung der Ausstellung, landwirtschaftliche Maschinen, Geräte, Produkte zc. enthaltend, nach den bisher eingegangenen Anmeldungen zu schließen, überaus reichlich besetzt werden.

Die Ausstellung wird am 29. Sept., vormittags 11 Uhr, eröffnet werden und findet, während das vorgeführte Vieh bereits am Montag abend wieder abgeführt werden kann, am Dienstag, 1. Okt. mit der Verlosung, sowie der Auszahlung der bei Gelegenheit der Ausstellung zuerkannten Preise ihren Abschluß.

Jeden Landwirt aber, welcher überhaupt Interesse für Rindviehzucht besitzt, kann der Besuch der Ausstellung schon heute dringend empfohlen werden.

3. Klasse 128. S. S. Landes-Lotterie. Ziehung am 9. September 1895. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

15000 Mark auf Nr. 81479.

10000 Mark auf Nr. 43128.

5000 Mark auf Nr. 15676 30965 37744

42827 88958 98540 99749.

3000 Mark auf Nr. 34269 39586 40372

53891 58323 60489 66604 81421 87467 91682.

1000 Mark auf Nr. 30671 11326 12729 28815

30808 34777 46804 47194 47524 51500 57840

68695 80961 87456 89529.

281 470 190 413 (300) 236 81 362 668 773

128 465 965 30 15 (300) 546 885 585 187 306

775 (500) 477 927 335 712 635 820 876. —

1293 433 (250) 970 836 182 707 (500) 656 198

301 348 (300) 947 266 776 236 436 475 (300)

342 741 699. — 2736 187 285 886 99 119 571

374 765 237 (300) 925 115 318 748 366 (250)

716 217. — 3999 601 616 714 980 44 124 (300)

142 982 904 645 657 (250) 461 557 298 316 72

(250) 177 (250) 841 878 993. — 4142 369 807

837 779 481 593 439 57 776 743 (250) 953 (300)

43 398 245 937 59 533 (300) 189 77. — 5789

27 332 258 412 102 490 856 (250) 743 590 26

366 (250) 275 357 682 925 820 472 887. — 6626

141 300 563 116 401 319 851 289 (500) 337 587

(250) 56 439 826 132 919 878 162. — 7443 676

253 706 365 96 529 (250) 663 188 384 762 204

803 458 640 742 338 183 (500) 269 (500) 773

727 430 981 819 (250) 37 (250). — 8373 506

829 258 806 409 896 100 942 906 24 593 173

820 718 636 196 769. — 9820 107 250 412 637

(500) 168 532 (300) 744 461 900 (300) 415 187

127 343 662 490 827 (250) 361 874 (250) 607.

10686 653 925 (250) 897 278 708 (250) 104

216 504 900 788 194 (300) 458 940 (250) 600

(250) 489 25 (300) 62 310 697 718 214 305. —

11643 304 90 466 597 364 482 660 655 81 509

89 528. — 12523 788 690 469 344 743 323 845

988 721 190 339 348 406 571 (250) 711 57 (500)

911 257 (500) 32 687. — 13336 602 649 486

468 471 777 126 497 932 459 (300) 279 (250)

559 561 231 517 551 994. — 14207 163 575

280 240 352 237 5 664 261 295 742 158 499

233 39 62 386 (250) 224 943 931 (250). — 15596

(300) 111 246 (500) 255 801 910 741 (250) 638

595 349 29 245 412 (250) 976 555 425 220 67.

— 16412 591 49 778 758 814 940 (300) 35 497

(300) 996 782 (250) 449 (300) 540 784 732 667

605 31 (250) 45 867 352. — 17338 93 531 666

468 914 504 500 767 746 456 511 (300) 641 499

269 830 368 592 23 (300) 459 689 492 498 824

(250) 482 559 826 (250) 404 623. — 18669 820

97 258 16 886 879 432 (300) 577 947 83 110

105 142 45 338 563 (500) 592 (300) 254 33 470.

— 19827 (250) 999 428 (250) 897 (300) 515 715

479 (250) 727 86 513 (250) 497 33 (250) 429

(250) 401 547 568 149 930 91 761 449 575

95 61 83.

20459 33 (500) 902 498 486 561 408 38 969

716 516 550 101 (250) 959 166 413 226 (250)

90 949 905. — 21852 72 674 (500) 401 636 8

286 441 804 396 265 (300) 499 668 892 (300)

115 419 301 222 71 676 (300) 548 (250). —

22786 150 690 312 208 822 527 271 969 284

958 874 (250) 606 28 538 426 (250). — 23155

911 382 174 977 527 175 (250) 223 296 568

257 955 981 162 541 622 477 (500) 50 964 665

566 973 741 (500) 868 604 45 815 772 129 708

851 (250) 992 47 769 90 (250) 391. — 24636

(250) 478 583 541 644 928 236 (300) 875 (250)

292 948 10 868 210 581 716 918 680 279 360

873 184. — 25197 (250) 880 994 409 610 947

130 97 940 44 306 108 235 (300) 214 909 244

419 714 (250) 514 392 (300) 171 997 52 984

417. — 26148 115 (250) 656 231 (250) 381 (300)

940 959 341 18 843 855 428 (250) 21 400 506

494 146 (300) 164. — 27895 910 970 547 963

246 496 923 46 430 389 420 552 296 819 (250)

494 836 842 404 (250). — 28583 625 447 918

872 891 877 936 630 952 (250) 310 283 764 3

(250) 786 438 (300) 280 304. — 29926 368 66

(300) 73 (250) 791 656 743 963 (250) 709 390

919 287 676 206 907 (250) 46 696 135 552

678 (250).

30212 (250) 92 854 452 318 605 377 (250)

469 132 853 860 29 135 197 491 695 302 493

181 950 147 865 628 (300) 62 (250). — 31588

657 516 410 733 205 364 394 298 3 952 620

837 28 656 884 210 251. — 32172 632 (250) 878

350 687 (300) 725 999 (250) 238 752 705 798

394 789 667 913 753 35. — 33639 834 720 87

55 172 15 912 275 964 572 603 (500) 640 94

(250) 593 29 105 (300) 204 (300) 27 289. —

34558 (250) 121 429 412 178 (300) 942 332 634

(300) 552 114 133 386 466 475 346 46 682. —

35498 739 816 273 34 (300) 979 (300) 658 976

802 60 904 651 656 291 926 (250) 125 (250) 465

886. — 36334 805 933 951 753 (250) 487 566

(250) 957 (500) 543 (250) 467 331 633 (250)

348 159 893 62 208 579 443 12. — 37670 974

172 581 (300) 410 (250) 52 (300) 182 663 347

277 134 (250) 795 604 365 944 376 (250) 866.

— 38083 935 98 576 741 443 520 975 648 150.

— 39510 100 (250) 59 (250) 641 984 (300) 499

724 (500) 43 677 176 412 991.

40920 (250) 161 884 611 364 108 973 905

616 432 834 320 634 514 234 516 122 954 74

391 891 (500). — 41553 793 (250) 700 284 (300)

342 85 107 658 (300) 758 189 447 680 735 104

9 445 578. — 42643 677 316 16 875 638 (250)

967 774 365 386 712 (250) 388 596 825 375 115

10 366 482 22 45 735 (300). — 43264 950 330

270 485 392 831 530 209 76 645 995 819 731

683. — 44608 785 704 76 (250) 157 878 (300)

631 (250) 438 201 502 (250) 574 214 (500) 171

124 334 262 844 536 (250) 960 650 769. — 45589

430 623 574 418 (300) 677 293 564 477 282

45 716 309 793 508 2 131 953 (250) 39 239. —

46159 972 279 490 638 68 962 201 657 468 720

290 309 (250) 34 704 261 989 901 207 (300) 534.

— 47463 445 231 361 (250) 965 336 673 230

428 485 587 496 529 101 221. — 48706 4 824

210 946 (250) 202 147 (300) 623 548 626 657

370 437 55 (250) 317 517. — 49738 607 464

969 167 665 852 376 (300) 617 (250) 126 821

(500) 577 310 (250) 257 (250).

50804 356 478 (250) 770 717 649 282 242

409 133 731 231 330 358 446 750 667 806. —

51238 365 11 785 135 383 144 679 691 (250)

781 763 (250) 196 313 (300) 78 928 586 836 446.

— 52631 253 61 800 (250) 590 302 251 739 295

750 691 778 623 (300) 745 491. — 53436 233

750 989 416 412 254 217 845 533 295 903 72

328 917 700 545 117 705 (250) 385 199 762 389.

— 54968 247 335 55 94 (300) 456 (500) 657

(250) 533 (250) 902 (250) 278 679 293 391 480

687 550 885 (500) 664 434 876 282 (250). —

55220 122 861 824 470 289 (250) 339 158 967

466 484 665 (250) 72. — 52981 920 704 (250)

452 199 316 394 751 961 487 639 174 668 (300)

455 395 752 275. — 57187 377 51 (250) 736

411 940 90 554 (250) 499 49 715 216 427 984

870 804 240 371 847 426 (250) 252 220 722

(300) 907 385 352. — 58890 (250) 6 884 307

267 219 300 (25

80678 337 788 756 302 851 521 765 672
 (250) 870 502 (300) 399 966 598 939 372 747
 (500) 854 256 777 591 862 526. — 81895 265
 710 (500) 308 844 172 681 7 835 960 518 306
 796 23 511 195 615 728 959 (250) 848 424 668
 345. — 82699 83 (250) 731 870 (250) 982 468
 295 694 607 118 571 9 337 62 150 (300) 852 5
 171 425 912 349 527. — 83050 605 493 168 371
 (250) 162 82 897 176 77 492 337 450 198 21
 995 169 200 (300) 886 545 87 981 (250) 788 405.
 — 84894 146 144 597 933 (300) 449 155 501
 914 (300) 749 592 987 964 365 642 (250) 55 360
 356. — 85400 505 497 574 280 (300) 971 562
 519 369 376 582 3 900 187 14 498 729 203 385
 151 470 343 839 772 222 399 754 803. — 86527
 270 (250) 913 (250) 139 939 177 821 448 762
 93 277 37 890 296. — 87953 437 198 494 550
 865 343 191 131 666 539 757 (250) 393 914 997
 (250) 586 250 877 (250). — 88679 146 668 670
 927 449 424 18 564 257 255 771 839 153 798
 185 (250) 28. — 89832 935 894 273 579 515 613
 973 696 388 773 292 686 807 193 261 304 505.
 90265 819 433 (250) 34 923 748 338 593
 963 560 349 403 320 226 (250) 101 165 625 702
 465. — 91067 532 90 71 (250) 699 966 203 336
 314 874 (250) 61 832 (250) 563 513. — 92176
 213 371 (300) 805 239 (250) 562 (250) 936 819
 825 611 668 98 873 (500) 18 403 169 669 592
 298 22 264 (250) 357 (500) 629 758. — 93894
 989 259 777 (300) 967 458 680 345 63 940 488
 741 687 846 803 (500) 764 740 43 172 786. —
 94527 298 537 911 811 601 126 571 461 (250)
 327 324 308 418 328 878. — 95003 755 24 186
 121 947 285 (250) 422 865 694 540 (300) 906
 (250) 667 513 (250) 306 267 170 859 328 400.

— 96291 (500) 675 632 2 (250) 395 462 229 831
 313 234 769 604 292 (250) 486 909 993 (250)
 867 878 529 (300) 599 (250) 473. — 97379 99
 382 397 311 753 950 121 226 552 673 642 (300)
 209 559 463 223 313 (300) 797 263 (500) 390
 569 12 266. — 98427 771 122 (250) 20 247 (250)
 879 796 770 (250) 376 35 329 832 756 377 (300)
 81 260 411. — 99185 555 133 755 (250) 756 350
 169 587 (250) 724 197 88 713 108 128 822 833
 979 57 41.

Neueste Nachrichten.

Paris, 10. Sept. Gestern abend fand unter der sog. Europabrücke auf der Linie Paris-Versailles, 300 Meter vom Lazare-Bahnhof, ein Zusammenstoß zweier Personenzüge infolge falscher Weichenstellung statt. Glücklicherweise fuhren beide Züge infolge der Nähe der Station langsam und wurden denn auch nur ca. 30 Passagiere mehr oder weniger verwundet. Sobald der Zusammenstoß erfolgt war, sprangen die Passagiere unter verzweifelnem Geschrei aus den Koupés. Die Dunkelheit unter der Brücke vergrößerte die Panik und die Unordnung. Die Verwundeten wurden nach Paris zurückbefördert; fünf davon schweben in Todesgefahr. Beide Züge waren voll besetzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Polizeipräfekt und der Staatsanwalt erschienen spät abends noch auf der Unglücksstelle; letzterer leitete sofort die Untersuchung ein.

Eingefandt.

Morgen Mittwoch von vormittag 11 Uhr bis nachmittag 2 Uhr findet die Urwahl von 2 Wahlmännern für die Handelskammer im kleinen Saal des goldenen Helm, sowie von 2 Wahlmännern für die Gewerbekammer im hiesigen Ratskellerjaale statt. Die Wahlen selbst sind aller drei Jahre und die Beteiligung zu denselben ist immer leider sehr gering gewesen, weil anscheinend kein Interesse dafür vorhanden ist. Da nun in den letzten Jahren durch Konsum- und Produktverteilungsvereine die Detailgeschäfte im Kolonialwaren- wie auch im Schnittwarenfach und auch in sehr vielen gewerblichen Geschäften erheblich geschädigt werden, eine Hilfe aber für die betreffenden Geschäfte und Gewerbetreibenden nicht vorhanden ist und auch vorläufig noch nicht in Aussicht steht, so ist es doch wohl eigentlich am Platze, wenn zur Handels- und Gewerbekammer in Chemnitz wie auch anderwärts, Leute hinzugezogen und gewählt werden, die das Interesse für das Kleingewerbe, dem der Untergang droht, voll und ganz vertreten, und es ist wohl am Platze, wenn alle Geschäftsinhaber und Gewerbetreibende sich an der Wahl beteiligen, und einige Herren den Richtener Amtsgerichts- und Wahlbezirk in dieser Weise vertreten, namentlich da von anderen Bezirken auch Stimmen sich regen, und in gleicher Weise vorgegangen wird. Darum auf zur Wahl, nur ein einheitliches Vorgehen ermöglicht es auch in diesem Sinne etwas zu erzielen.
 Vorschläge befinden sich im Interimstent!

Wetterprognose für den 11. Sept.
 (Aufgestellte Prognose nach dem Vamprecht'schen Wettertelegraph.)
 Vorwiegend heiter, bei zunehmendem Wind.

Der Recitationsabend des Herrn Riote findet wegen dessen Erkrankung nicht heute abend, sondern erst in einigen Tagen statt.

Kinder-Achselschluss-Hemden empfiehlt billigst **R. Winkler, Lichtenstein.**
Seidne Bänder u. Spitzen empfiehlt billigst **R. Winkler, Lichtenstein.**

Lichtenstein, Görlers Tanz-Unterricht. Zwickau, Burg-Strasse.
 Die betreffenden Herren und Damen, welche sich bereits zur Teilnahme am Unterricht gezeichnet haben, sowie solche, die noch beizutreten wünschen, werden höflich gebeten, sich
 Sonntag nachmittag von 3—4 Uhr im Saale des alten Schießhauses recht zahlreich einzufinden.
 Hochachtungsvoll
 Der Balletmeister.
 Privat-Unterricht erteile zu jeder Zeit schnell und gründlich.

Geschäfts-Veränderung.
 Meinen werten Kunden, Gönnern und Freunden zeige ich hierdurch an, daß ich nicht mehr an der Brücke, sondern im Hause meines Vaters,
Hospitalstraße,
 wohne, und bitte, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch in meiner neuen Wohnung zu teil werden zu lassen.
 Hochachtungsvoll
Georg Chambeau.

Für die Handelskammerwahl im goldenen Helm werden vorgeschlagen die Herren:

Kaufmann Louis Arends,
Kaufmann Friedrich Härtel.

Für die Gewerbekammerwahl im Ratskeller die Herren:
Sattlermeister Robert Otto,
Kaufmann Oskar Kuchler.

Sonabend, den 14. Septbr., sollen im Friedrich'schen Restaurant, an der Chemnitzstraße, von 9 Uhr vorm. ab

1 verdeckter Kollwagen,
 1 Partie Not- und Weißweine, versch. Möbels, als:
 1 Sofa, 1 Kinder-Wiege,
 1 Kommode, Tische usw.
 meistbietend gegen sofortige Barzahlung durch Unterzeichneten versteigert werden.
Otto Deser.

Zum baldigen Antritt wird ein ordnungsliebendes, ehrl. Dienstmädchen

gesucht. Wo, zu erfahren in der Expedition des Tageblattes.

Gegen **Zahnweh** hilft, wenn kein Mittel gewirkt, Geo Dötzer's Zahntinctur „Dentila“ sicher. Per Fl. 50 Pf. m. ausführl. Gebrauchsanweisung bei Apotheker **Paul Wieneke, Lichtenstein.**

Hochfeiner **Sahnenkäse** ist wieder eingetroffen und empfiehlt bestens **Julius Kuchler.**
Echt Emmenth. Schweizerkäse,
H. Limburger u. Rummelkäse,
 sowie vorzügliche **Bierkäse** bei **Obigem.**
! Lose !
 der Zucht-Pferde-Lotterie (Dresdner Rennverein) à 3 Mark, 1. Hauptgew. i. W. = 10.000 Mark 2. Hauptgew. i. W. = 5000 Mark (1/4 bare Bewertung wird garantiert!)
Ziehung im Oktober.
Tageblatt-Expedition Lichtenstein, Markt 179.

Hochfeines neues **Delikatess-Sauerkraut** (nach eigener Vorschrift eingelegt), empfiehlt à Pfund 10 Pfg. **Julius Kuchler.**

Hautkranke.
 Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Flechten**, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgegeben, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Pabberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Pabberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen.
E. Fiskus, Bölln.
 Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko.
Ed. Pabberg, Dortmund.

Apollo.
 Heute Mittwoch abend **Ausflug nach Bernsdorf.**
 Abmarsch 1/28 Uhr von der goldenen Sonne.
 Der Vorstand.
Kgl. S. Kriegerverein.
 Die Monats-Versammlung findet den 13. September, von abends 8 Uhr an im Hotel zur goldenen Sonne statt.
 Der Vorstand.

Heute Mittwoch **Schweinschlachten** bei **Rob. Wolf,** Bahnhofstr.
 In einer sehr beleb. Mittelstadt a. der Hauptstr. gef.
Fleischereigrundstück, i. welsch. seit mehr als 200 Jahr. Fleischerei betr. w., i. m. gutverzinst. Vorder- u. Hinterb., gr. Keller, Einf., Hofstr. nur weg. Krat. b. d. Westb. b. 6—8000 Mk. Anz. a. verl. beauftr.
Franz Flachowsky, Lichtenstein.

2 Läufer Schweine sind zu verkaufen **Callenberg, Seminarplatz Nr. 34.**

Ein fleißiger Spuler wird gesucht. (Ältere Frau oder älterer Mann bevorzugt.)
Chemnitzberg Nr. 20.

Ein Schulmädchen wird als **Aufwartung** nach **Callenberg** gesucht. Auskunft erteilt die Expedition des Tageblattes.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren wird für Kinder gesucht **Markt Nr. 219.**

Eine Giebelstube mit 2 Kammern und Zubehör ist zu vermieten **Feinrichsdorf Nr. 73.**